

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, [1. November 1795]

Empfangsort	Braunschweig
Anmerkung	Datum erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.47
Blatt-/Seitenzahl	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
Format	23,5 x 19,4 cm
Bibliographische Angabe	Waitz, Georg: Caroline und ihre Freunde. Mittheilungen aus Briefen. Leipzig 1882, S. 31.
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1670 .

[1] Liebster Willhelm.

Ich darf es nun nicht länger aufschieben, Dir zu schreiben. Ich wollte Deiner Caroline antworten, an solche Briefe gehe ich nun schwer, weil meine Schreiberey in allen Betracht so schlecht ist, nun habe ich noch einen starcken Schnupfen bekommen, der mir den Kopf ganz dießlich macht, Du wirst also Deiner Freundin in meinen Nahmen dancken vor ihren Brief, der mir viel Freude gemacht hat, u den ich recht gut habe lesen können. Ich wünschte sehr sie känen zu lernen, nun es ist ja immer ein mal Mögelich. Wegen ihrer Vermögens umstände hätte ich gewünscht daß Du mir bestimmter geschriben hättest. Es gereicht mir der gleichen zur Beruhigung. Du hast recht daß man den Leuten die Vermuthung nicht wehren kann. Ramdor ist in Haarburg gewessen, u hat Moritzen besucht der hat es ihm gesagt, er habe gehört, Du würdest die Böhmer heyrathen. Auf welchen Fuß steht Deine Freundin, mit ihren Schwiegerältern? u mit Niepern? Von einer Stelle in Carolinens Brief an mich möchte ich wohl von Dir erleutert haben. Die Stelle lautet so, ohngefehr, just die Stelle konnte ich nicht ganz lesen Eintrücke sind schon erloschen, werden noch mehr erlöschen so ohn gefehr, und wir wollen nun ruhig eine größre Sicherheit abwarten. Was meynt sie unter Sicherheit? Carl hat Dir selbst geschrieben also [2] wird er Dir von seinem Geschwür, daß ihm viel Händtel macht, geschrieben haben. Mein Befünden ist itzo leutlich in Moringen geht es itzo auch gut. Von Dreßden erhalte ich itzo viel wenig Briefe, von Fritzen gar nichts. Hat er es auch wohl übel genommen, daß ich etwas Schwierigkeiten machte wegen seines Kommens nach Hanover? In den einen Brief schrieb er doch bis Ostern wollte er noch in Dreßden bleiben, wo will er den als dann hin? Lieber Willhelm antworte mir auf alles u schreib mir recht fleißig, das ist noch bey nahe das einzige Vergnügen wenn ich gute Briefe von meinen Kindern erhalte. Theile mir alles recht umständlich von Dir u wie es immer von Zeit zu Zeit geht mit. Lebe recht wohl.

Mutter Schlegel

Wilst Du wohl den Brief an Crußen zu mach u die Aufschrift darauf es kostet sonst toppelt Postgeld

[3] [leer]

[4] [leer]

Namen

Böhmer, Georg Ludwig

Böhmer, Henriette Elisabeth Philippine

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Ernst, Charlotte

Ernst, Henriette

Ernst, Ludwig Emanuel

Ernst, Sigmund

Nieper, Georg Heinrich

Ramdohr, Friedrich Wilhelm Basilius von

Schelling, Caroline von
Schlegel, August Wilhelm von
Schlegel, Friedrich von
Schlegel, Johann Carl Fürchtegott
Schlegel, Karl August Moritz

Orte

Dresden
Hannover
Harburg, Elbe
Moringen

Bemerkungen

Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors
Paginierung des Editors